



Sabine Hartmann-Müller

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Pressemitteilung

Land unterstützt Machbarkeitsstudien für Wehratal-, Wutachtal- und Kandertalbahn

Nachdem sich die Waldshuter Landtagsabgeordnete Sabine Hartmann-Müller jahrelang für die Reaktivierung von stillgelegten Bahnstrecken in der Region eingesetzt hat, stellt das Stuttgarter Verkehrsministerium den Kreisen Waldshut und Lörrach insgesamt 187.000 Euro zur Umsetzung von Machbarkeitsstudien zur Verfügung. „Damit die drei Strecken eine echte Perspektive bekommen, bleibe ich auch weiterhin am Ball“, erklärte die CDU-Politikerin.

Waldshut-Tiengen, 10.05.2021

Sabine Hartmann-Müller, MdL

Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 12
Telefon: +49 711 2063 961
post@hartmann-mueller.de

Wahlkreisbüro
Hauptstraße 18
79761 Waldshut-Tiengen
Telefon: +49 7741 835 2605
Fax: +49 7741 835 2631
sabine.hartmann-mueller.wk@cdu.landtag-bw.de

Die baden-württembergische Landesregierung hat ein neues Förderprogramm für Machbarkeitsstudien zur Reaktivierung von stillgelegten Bahnstrecken aufgesetzt. Als erste Landkreise überhaupt profitieren Waldshut und Lörrach von den bereitgestellten Landesmitteln: Der Kreis Waldshut erhält 96.000 Euro für die Untersuchung der Wehratalbahn sowie eines 17,4 Kilometer langen Streckenabschnitts der Wutachtalbahn. Mit 91.000 Euro erhält auch der Landkreis Lörrach Fördermittel zur Durchführung einer Ergänzungsstudie zur Reaktivierung der Kandertalbahn.

„Ländliche Flächenkreise wie Waldshut und Lörrach sind auf eine solide Schieneninfrastruktur angewiesen. Die Reaktivierungspläne von Wehratal-, Wutachtal- und Kandertalbahn könnten zu einer wesentlichen Verbesserung des ÖPNV-Angebots in der Region führen“, so Hartmann-Müller. „Ich werde mich daher auch in der neuen Legislaturperiode für die Umsetzung der Projekte einsetzen“, so die CDU-Politikerin weiter.

Im Rahmen einer landesweiten Potenzialuntersuchung wurde den landschaftlich hochattraktiven Bahnstrecken bereits ein beachtliches Fahrgastpotential bescheinigt. Sabine Hartmann-Müller

zeigte sich optimistisch, dass nach der Durchführung der Machbarkeits- und Ergänzungsstudien bald weitere Schritte zur Wiederbelebung der Stecken folgen könnten.